

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 13. August 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen des Michael Wohlgemuth in Monatam ist die
Räude
erloschen.
Calw, den 10. August 1885.

A. Oberamt.
Müller, A.B.

Calw.

Bekanntmachung.

Unter den auf der Markung Holzbronn laufenden Schafen des Schaf-
halters Wader von Holzbronn und Louis Neutlicher von Calw ist die
Räude
erloschen.
Den 10. August 1885.

A. Oberamt.
Müller, A.B.

Calw.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen des Jakob Hauser in Seizenthal, sowie des
Jakob Wentsch, Chr. Wentsch, Johannes Neutter, Johannes Ohn-
gemach, Jakob Schaub, Jakob Walz und Georg Ohngemach in Holz-
bronn ist die
Räude
erloschen.
Den 10. August 1885.

A. Oberamt.
Müller, A.B.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin. In gut unterrichteten Kreisen gilt es für wahrscheinlich, daß
auf die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland unmittelbar
eine Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland erfolgen werde.
Man vermutet, daß die Einzelheiten vereinbart seien während des Aufenthalts
des Fürsten Dolgoruky in Gastein.

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

(Fortsetzung.)

Diesmal hustete Ismael nicht, sondern mit impertinenter Miene hatte
er sich dem Grafen gegenüber gestellt und brach in ein lautes höhnisches
Gelächter aus, mit verschränkten Armen antwortete er:

„Also für den Genossen und Helfershelfer des Banditen wollen Sie mich
ausgeben, Herr Graf? Und daß ich mit einigen Anspielungen auf unsere
beiderseitigen Beziehungen zu einander bei Ihrem Herrn Sohne meine Frei-
heit erkaufte, sollte mich und meinen vorgeblichen Komplizen Torreguy in
Gefahr setzen können? Sie reden nicht im Ernste, mein gnädigster Gebieter!
Ich bin ein ehrlicher armer Mann und nie der Genosse des Banditen gewesen,
den ich vor langen, langen Jahren zum ersten und letzten Male in St. Peters-
burg sah, als er mich dort vom sichern Tode rettete, indem er mich einer
fanatischen, wilderregten Bande Meuterer entriß und an Bord seines Schiffes
schleppte, mit welchem ich nach Frankreich reisen konnte. Seit damals, wo
ich meinem Retter ewigen Dank schwur, verlor ich ihn aus den Augen, und
nur der Zufall ließ ihn erst mich wiederfinden, wie Ihr Herr Sohn ihn als
den Chef der Banditen der Pyrenäen im Gavarnilhale gefangen hielt. Daß
ich meine Dankeschuld gegen meinen Lebensretter bei dieser Gelegenheit ohne
Zaudern und Bedenken abgetragen und ihm zur Flucht und Freiheit verholfen
habe, daraus wird keine Menschenseele mir einen Vorwurf machen, und kein
Richter der Welt wird daraus meine Komplicität mit dem Unglückseligen
herleiten wollen. Also damit ist's nichts, Herr Graf, und ich kann Ihnen
nur die aufrichtige Meinung geben, daß ich ohne den geringsten Strupel heute
und morgen und zu jeder Stunde demselben Mann, den ich nur als meinen

— Graf Kalnoky geht, wie die Blätter berichten, anfangs der nächsten
Woche zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Barzin. Der Graf hat
dieselbe Reise im vorigen Jahr am 14. August angetreten. — Das „Fremden-
blatt“ hebt in einem Artikel hervor, daß die bevorstehende Begegnung des
Fürsten Bismarck und des Grafen Kalnoky mit keiner konkreten Frage in
Verbindung stehe; dieselbe sei gewissermaßen ein persönlicher Ausdruck der
freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich.

— Der Gouverneur von Kamerun, Frhr v. Soden, ist mit dem Kanzler
v. Puttkammer in Kamerun eingetroffen. — Herr van Etvelde teilt den
Mächten mit, daß er zum Generalverwalter der auswärtigen Angelegenheiten
des Kongostaates ernannt sei; in einer zweiten Note erklärt er, daß der neue
Staat den Neutralitätsverhältnissen wie sie von der Berliner Konferenz fest-
gestellt seien, sich unterstelle. (Frf. J.)

— Die fünf deutschen Kriegsschiffe vor Sansibar sind eine gewaltige
Kriegsmacht für die kleine Insel, die ohne Willen des Geschwaders keinen
Mann nach dem Festlande hinüber schicken kann. Ob es zu aktivem Vor-
gehen kommen wird, darüber gibt es vorläufig nichts Gewisses. „Die Köln.
Ztg.“ meint, der Zweck sei, dem übelberathenen Sultan einen annähernden
Begriff von der Macht des deutschen Reiches beizubringen und damit die
diplomatische Thätigkeit des neuen deutschen Vertreters zu unterstützen. Hoffent-
lich werde dieser Zweck vollständig erreicht und der durch fremde Einflüsse
gegen das deutsche Reich aufgehetzte Sultan zur Vernunft kommen.

Wie der „Rheinische Kurier“ mitteilt, war für die Stichwahl im ersten
Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden von Eugen Richter der
zukünftige Chefredakteur seiner „Freisinnigen Zeitung“, Th. Barth, als
Kandidat empfohlen worden. Trotzdem entschied sich eine zu Homburg ab-
gehaltene Vertrauensmänner-Versammlung der deutschfreisinnigen Partei für
die Kandidatur des früheren Abgeordneten Körner von Behen. Die Blätter
sehen darin eine Niederlage Richters innerhalb der eigenen Partei.

England.

— Der „Standard“ schreibt über die Kaiserzusammenkunft in Gastein:
Die Deutschen werden darin wieder einen Beweis von der engeren Zusammen-
ziehung der deutschen Elemente sehen. Aus diesem Grunde ist es gleichgiltig
ob Sir G. D. Wolff nach Berlin oder nach Wien geht, denn nach Wien
gehen heißt soviel als nach Berlin gehen. Dem augenblicklichen Streite der
französischen und deutschen Presse will der Standard keine sofortige Bedeut-
ung beimessen. Es sei die alte Geschichte. Frankreich würde ob Tonkin und
Madagaskar doch Elsaß-Lothringen nie vergessen. „Wir zweifeln nicht daran,
daß bevor dieses Geschlecht stirbt, entweder die deutsche Einheit durch einen
französischen Angriff aufgelöst oder Frankreich noch fürchtbarer durch das

Lebensretter kenne, einen ähnlichen Dienst wieder leisten würde, wenn sich
mir dazu die Gelegenheit böte. Und was das angeht, daß ich den jungen
Herrn Grafen in die Wechsel-Angelegenheit eingeweiht habe, so kann ich nicht
einsehen, wie Ihnen das großen Schaden zufügen könnte; von dieser Seite
haben Sie doch nie etwas Böses zu befürchten, das wissen Sie selbst ganz
genau: im Gegenteil, es ist für alle vorkommenden Fälle vielleicht in unser
Beider Interesse, daß der junge Graf, der einst Herr des großen Vermögens
der gnädigen Frau Gräfin sein wird, darauf vorbereitet ist, daß er seinen
Herrn Vater mit hunderttausend Franken einen unschätzbaren Dienst leisten
könnte. Sie sehen, Herr Graf, daß ich Ihr eigenes Interesse im Auge hatte,
als ich die bewußte Unterredung mit Graf Leo pflog.“

Um des alten Wucherers Lippen spielte ein malitioses Lächeln, das er
indes schnell verschonte, indem er sich einem Hustenanfall überließ, der dies-
mal fast so lange währte, wie seine Rede.

„Nicht führt Ihr mit dieser Ausflucht nicht hinter das Licht, versetzte
der Graf und auch der Staatsanwalt wird sich von Eurer Dankbarkeit gegen
den Räuber und Mörder Inigo Torreguy schwerlich rühren lassen. Daß
Ihr mit demselben in Beziehung standet, ehe Ihr ihn gefesselt in der Gütte
des Biaritz trafet, dafür habt Ihr uns, mir und allen Badegästen von Cau-
terets, den Beweis in unserer Beraubung durch die Banditen geliefert, indem
Ihr uns gerade diesen Biaritz als Führer empfahlet, der mit Eurer Zustimmung
uns alle in die Gewalt seiner Diebsgesellen lieferte. Euer Spiel ist zu durch-
sichtig geworden, als daß Ihr noch auf leere Ausreden sinnen könntet, wenn
man Euch ernstlich zu Leibe rückt, und gerade deshalb solltet Ihr, statt Euch
offen zu meinem Feinde aufzuwerfen und auf Eurer übertriebenen Forderung
weiter zu bestehen, Euch meine Gönnerschaft sichern, die unzweifelhaft für
Euch von größerem Werte sein könnte, als die Geldsumme, um welche Ihr
mich zu pressen gesucht habt. — Seid vernünftig, Ismael, und überlegt Euch
die Sache“, fuhr er mit herablassenderem Wohlwollen fort; „mein Zeugnis
kann Euch verderben und retten, und ich verspreche Euch all meinen schütz-

Gericht des deutschen Arms bestraft werden wird, meint mit Recht der Staatsanz.“ Der Kaiser Wilhelm sei in Frankreich nicht beliebt, die Franzosen werden aber einst noch entdecken, daß es keine Friedensliebe war, welche sie vor der Zerstörung ihrer letzten Selbsttäuschung bewahrte.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 12. August. Um 9³/₄ Uhr gestern Abend wurden wir durch die Feuerglocke geweckt; es war Feuer gemeldet worden von Althengstett. Von der hiesigen Feuerwehr rückten die I. Kompanie (Steiger) und Mannschaft mit der 4rädriigen Spritze aus. In Althengstett waren bis zu ihrer Ankunft 5 Gebäude, wobei 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen bereits in sich zusammengefallen, ein weiteres Wohngebäude brannte vollständig aus, daselbe wird heute vollends niedergefallen; einem diesem anstehenden Gebäude ist der Vordergiebel stark verkohlt, am oberen Stock desselben scheint ebenfalls wenig mehr brauchbar zu sein. Das Pfarrhaus, neben welchem ein dicht angebautes Gebäude ganz niedergebrannt ist, wurde stark mitgenommen. Der Schaden an demselben ist bedeutend. Ein weiteres Gebäude, eine Scheune, ist mit viel Wasser gerettet worden.

Nachdem die Feuerwehren von Stammheim, Gchingen, Ostelsheim, Simmozheim der von Althengstett energisch beistanden, war bald keine weitere Ausbreitung mehr möglich. Auch unsere Spritze konnte noch mitwirken, während es für das Steigerkorps noch mehr zu thun gab. Das Ganze bewohnten 5 Familien, wovon 3 ihr Mobiliar versichert haben sollen. Durch die in den letzten Wochen in großen Mengen eingeführte Frucht fand das Feuer außerordentlich Nahrung; dadurch kam es auch, daß die Althengstetter Feuerwehr, die mit ihren 3 Spritzen sofort zur Stelle war, schon eine riesige, schwer zu bewältigende Feuersäule antraf. Die Lage der Gebäude war eine derartige, daß bei einigem Wind das Feuer eine große Ausdehnung hätte annehmen müssen. Ueber die Art der Entstehung ist bis jetzt nichts bekannt.

(Amtliches.) Se. Kgl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 8. August d. J. den Expedienten Mönch in Calw zum Bureauassistenten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Gnaden ernannt.

Hirsau. Auch heuer vereinigten sich wieder in menschenfreundlicher Weise verschiedene hier gewesene Kurgäste, Stuttgarter Künstler und Künstlerinnen, unterstützt von zwei hiesigen Herren, zu einer musikalisch-deklamatorischen Soirée, deren Erträgnis einesteils zum Besten des Verschönerungsvereins, andernteils zur Unterstützung der Ortsarmen bestimmt wurde. Diese Unterhaltung fand am letzten Freitag Abend in dem gedrängt gefüllten Saale des „Waldborns“ dahier statt, und wurde durch folgenden von Herrn Th. Beyttenmiller verfaßten, von Herrn Hofschaupieler Pauli gesprochenen Prolog eingeleitet:

Von Schwarzwalds Höhen liebewarm umgeben,
Entbunden von Beruf und äuf'rem Leben,
Bei Föhrenflüstern und des Baches Rauschen
Den heil'gen Stimmen der Natur zu lauschen,
Erholung suchend und in stillem Denken
In süße Einsamkeit uns zu versenken —
So suchten auch in Hirsaus Klosträumen
Wir sel'ge Wochen wieder zu verträumen.
Die Tage eilen; aber scheidend wollen
Wir unsres Herzens Dankesopfer zollen
Für alles Gute, all den reichen Segen,
Der hier vom Himmel strömte uns entgegen.
Zu unsrem Thun und unsrem eig'nen Frommen
Sei uns die Kunst als Helferin willkommen,

den Einfluß, wenn Ihr Eurerseits Euch dazu verstehen wollt, von Euerm Erpressungsversuche gegen mich abzustehen, und mir gegen neue Wechsel, für die ich gerne Euch den üblichen Diskont zahle, das unglückliche Papier herausgeben.“

Der Graf sah den Alten voll banger Erwartung an. Dieser aber, statt irgend eine Aengstlichkeit zu verraten, trat einen Schritt zurück und maß einen Augenblick seinen vornehmen Schuldner mit verachtendem Blicke.

„Nein, Herr Graf von Villeseur“, sagte er dann nachdrücklich, nein, und nochmals nein! Ihr Wechsel steht gegen Zahlung von hunderttausend Franken, und um keinen Deut weniger, zu Ihrer Verfügung. Ich habe überlegt, was ich zu überlegen hatte; Ihr schlimmes Zeugnis fürchte ich nicht, Ihr gutes brauche ich nicht; mich klagt Niemand an, Sie ebensowenig, wie Graf Leo, und der Banditenhauptmann ist frei und wird wissen, seine Sicherheit zu wahren.

Graf Villeseur war bleich vor Wut, und am liebsten hätte er den schwächlichen Greis, der einen solchen Ton gegen ihn anzuschlagen wagte, auf der Stelle erwürgt; aber es war gefährlich, in diesem von zahlreichen Menschen bewohnten Hause bei hellem Tage irgend eine Gewalt zu üben, und der Graf bemesterte seinen Zorn, so sehr er konnte. Zähneknirschend war er aufgestanden und drohend antwortete er:

„Gut wie Ihr wollt; Eure Partie steht gut genug, um Euch Eure Bosheit gegen mich zu gestatten. Vielleicht kommt der Tag, wo Ihr bereuet, mein Wohlwollen so eigensinnig und aus reiner Selbstgier verschert zu haben.“

Er schritt zur Thüre hinaus und sah es gar nicht mehr, wie Ismael mit einer tiefen Verbeugung und mit einem teuflisch boshafsten Gesicht sein Weggehen begleitete, ohne daß diesmal der Alte seinem hochadligen Opfer bis zur Treppe folgte, wie er sonst untergebenst zu thun pflegte; vielmehr beeilte sich Ismael, sobald der Graf den Fuß auf die Stiege gesetzt hatte, seine Thür zu schließen und sich von innen einzuriegel, um von keiner Seite mehr gestört zu werden. Der Besuch des Grafen hatte ihm das Bedürfnis

Sie leitet ja, als Schwester der Natur,
Wie diese auch vom Himmel ihre Spur.
Als keusche Muse naht sie, zu entzücken,
Bedrängte Seelen tröstend zu beglücken,
Als Lebenquelle Licht uns zuzulösen,
Vom Bann des Irdischen uns zu erlösen,
Will ihre Schwingen unsrem Geist verleihen,
Ihn von des Daseins Fesseln zu befreien;
Auch ruft sie gern mit liebendem Erbarmen
Zu sich heran die Dürftigen und Armen.
Den Armen, ja, die jährlich auf uns hoffen,
Steh' heut des Schönen reiner Tempel offen;
Sie wollen wir mit unsern milden Gaben
Erquicken und in Bruderliebe laben!
Wir wollen ihnen — wär's nur stundenlange —
Die Thränen wischen von verengter Wange,
Und wann so Segen strömt aus diesem Saale,
Zieh'n wir beglückt aus Hirsaus holdem Thale.

An dieser auf edlen, humanen Ideen basierenden Aufführung haben sich beteiligt: Frau Müller-Slevensky (Sopran), Fräulein Tuzzeck (Violine), Fräulein Bruch (Klavier-Solo), Herr Hofmusikus Wünsch (Violine), sämtliche aus Stuttgart; Herr Oberförster Hepp von hier war so freundlich die Klavierbegleitung teilweise zu übernehmen. Ferner erfreuten uns noch die Herren Hofschauspieler Pauli aus Stuttgart mit einer Deklamation (Gedicht von Gerok), und Pfarrer Dr. Kläiber von hier mit einem Vortrag über die Geschichte des Klosters Hirsau.

Wir können nur bedauern, daß mit Rücksicht auf den beschränkten Raum die Sache nicht in weiteren Kreisen bekannt gemacht werden durfte, da sich in diesem Falle eine bedeutend größere Einnahme — dieselbe beträgt circa 100 Mark — hätte erzielen lassen.

Zum Schluß drängt es uns, allen den freundlich Mitwirkenden für ihre vorzüglichen Leistungen unseren schönsten Dank zu sagen, und gleichzeitig die Bitte an dieselben zu richten, bei einer etwaigen Wiederkehr im nächsten Jahre uns abermals einen solch' hohen Genuß bereiten zu wollen. h.

Stuttgart. Der auf gestern mittag seitens der Herren Luikert, Mahle, Auwärter, Kurz, Wörnle und Fritsch in Aussicht genommene Flugversuch mit jungen Brieftauben hatte ein äußerst zahlreiches Publikum auf den Weihenhof versammelt. Die Probe fand auf dem freien Felde rechts der Wirtschaft statt. Mit rauschendem Flügelschlag — die Tauben wurden gruppenweise aufgelassen — erhoben sich die Thierchen in die Luft, zogen einmal spiralförmig in weiten Kreisen um die Wirtschaft und schlugen als bald den Weg nach ihren Schlägen ein. Eine der Gruppen flog sogar, ohne sich weiter zu orientieren, ihrer Heimat zu. Einige wenige Nachzügler blieben auf dem Firn des Weihenhofes sitzen. Da die Tauben größtenteils ganz jung waren — der größere Teil stammte aus diesjähriger Zucht — darf der interessante Versuch als in hohem Grade befriedigend betrachtet werden.

— Heute wurden uns von Herrn R. Seiz völlig reife weiße Trauben aus seinem Weinberg auf dem Hafenberg vorgewiesen. N. Tagbl.

Eßlingen, 8. Aug. In verfloßener nacht wurde bei Buchdruckereibesitzer Langguth in der Berkheimerstraße durch zwei Flügel im ersten Stockwerk eingestiegen, im Comptoir die Geldkassette abgeschraubt und in einen am Hause befindlichen Acker (wie dies Spuren zeigen) geworfen. Die Kassette, welche auch Wertpapiere enthält, ist bis jetzt noch nicht beigebracht; auch ist der Dieb noch nicht ermittelt.

Heilbronn, 10. August. Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Turngemeinde ein Preiswettschwimmen, das zahlreiche Zuschauer anzog. Es wurde in vier Partien geschwommen mit 40 Mann. Die ersten Schwimmer, die am Ziele anlangten, hatten zu der einen Kilometer stromabwärts betragenden Strecke 12 Minuten gebraucht; der letzte kam nach 14¹/₂

nahe gelegt, nachzudenken; bald kam er zu dem Ergebnis seines Ueberlegens, daß der Graf, nachdem er hatte glauben können, ein Einschüchterungsmittel gegen ihn gewonnen zu haben, keinen andern Zweck verfolgt habe, als mit Hilfe dieses Mittels sich in den möglichst wohlfeilen Wiederbesitz seines gefälschten Bescheßes zu setzen, ein Beginnen, das ihm nicht gelingen sollte, im Gegenteile, Ismaels Entschluß, auf seiner Forderung von hunderttausend Franken zu bestehen, war unwandelbarer als je.

Für den Grafen, der erst am Abend nach der Stunde des Diners, in seine Wohnung heimkehrte, gab es nach der Unterredung mit Ismael keine Zweifel mehr über die unaufschiebbare Notwendigkeit des Schrittes bei der Gräfin. Ob Ismael um die Anwesenheit Baltimores wußte, oder nicht, was indessen wohl außer Frage stand, war gleichgültig; er würde, wie er selbst erklärte, stets den Banditen zu retten für seine Pflicht halten, und sicher würde er, falls ihm eine Rettung seines Freundes nicht gelänge, nicht weniger bereit sein, ihn zu rächen, sobald er erführe, daß Baltimore infolge einer Anzeige des Grafen von neuem in die Gewalt der Polizei geraten sei. Ihm das Mittel der Rache ohne Aufschub zu entreißen und zu dem Ende am gleichen Abend noch die Gräfin um ihre Hilfe zu bitten, war jetzt der einzige Gedanke, der den Grafen noch beherrschte. Sobald er von seinem Kammerdiener erfahren, daß ihrer Gewohnheit gemäß die Gräfin nach dem Diner auf eine Pause ihr Zimmer aufgesucht habe, ließ er sich bei ihr melden, und die Gräfin, erstaunt und überrascht von dem ungewöhnlichen Wunsche ihres Gatten, der nie ihr Vertrauen zu suchen pflegte, ließ ihm unverzüglich erwidern, daß sie ihn erwarte. Aehnliche Vorgänge von früher ließen sie erwarten, daß es wieder Angelegenheiten seien, in denen ihr Gatte stecke, was ihn an sie verwies, und in Voraussicht eines erneuten Appells an ihre Hilfe rief sie sich bereits mit all ihrer Energie ihren frühern Entschluß in die Seele, daß sie der Spielfucht und dem regellosen Leben des Grafen nie mehr Vorstoß durch Zahlung seiner Schulden leisten wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Minuten an. 18 Preise wurden ausgeteilt. Nachmittags fand das Preisturnen der Jüglinge statt, wobei ebenfalls Preise ausgeteilt wurden. An der darauf folgenden gefelligen Unterhaltung beteiligte sich auch der Viederfranz und die Rudergesellschaft Schwaben.

Ebingen, 7. Aug. Während des heute nachmittag ausgebrochenen Gewitters wurde eine Frau in Thailfingen, die Dinkel schnitt, vom Blitz erschlagen.

Ebingen, 8. Aug. Ueber die in dem benachbarten Thailfingen vom Blitz berührte Frau ist des weitern mitzuteilen: Das Leben derselben stand allerdings sehr in Gefahr; denn Kopftuch und Schürze brannten bereits, indes sie betäubt auf der Erde lag. Aber ein Mann und eine andere Frau, die in der Nähe schnitten und dieselben niederstürzen sahen, eilten rasch herbei und löschten, worauf sich ergab, daß der Blitz dieselbe auf einer Seite nur berührt und ihr den Schuh vom Fuß gerissen. Nach Hause gebracht in bewußtlosem Zustande, erholte sie sich aber bald wieder und soll sich nun außer Gefahr befinden.

Spaichingen, 8. August. Nachdem wir gestern in der Früh um 1 und 2 Uhr schon 2 Gewitter hatten, auch morgens um 9 Uhr sehr starke Gewitterregen, folgten am Mittag abermals einige leichte Gewitter, die aber mit einigem Donner und etwas Regen leiblich vorüberzogen. Gegen Abend um halb 8 Uhr vereinigten sich jedoch zwei dem Anscheine nach ebenfalls leichte Gewitter, von West und Nord heranziehend, über unserem Thale, gingen aber erst zwischen hier und Tuttlingen in den Gemeinden Rietheim, Weilheim und Wurmlingen nieder und zwar mit solchem Hagel begleitet, daß buchstäblich alles noch im Felde Befindliche zerstört wurde. In Wurmlingen schlug der Blitz in ein in der Nähe der Gottesackerkapelle befindliches einstöckiges Haus und brannte infolge dessen die angebaute Scheuer ab. Auch in Mahlstetten hiesigen Bezirks hat es strichweise gehagelt.

Rünzelsau, 8. August. Gestern abend 6 Uhr brach von Süden her kommend ein verderbliches Hagelwetter über unsere Stadt herein. Die Gartengewächse und der Obstertrag im Thal sind über die Hälfte vernichtet. Der Schaden in den Weinbergen ist noch nicht zu übersehen. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß der Ertrag der Getreideernte so ziemlich unter Dach und Fach gebracht ist.

— In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist das Schloß Wartensee bei Rorschach gänzlich abgebrannt. Dasselbe gehört den Herren Halmeyer und Hugentobler. Das Feuer soll durch Blitzschlag entstanden sein.

Marseille, 10. Aug. Im Laufe des Tags sind 35 Cholera-todesfälle vorgekommen. In Gibraltar ist 1 Todesfall unter choleraartigen Erscheinungen im dortigen Zivilhospital vorgekommen. Die spanischen Behörden zogen einen Kordon auf der Landseite.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die K. evang. Pfarrämter.

In Anwesenheit des Herrn Generalsuperintendenten D. von Georgii soll stattfinden:

Freitag, den 14. August, von 9 Uhr an
die theologische Disputation im kleinen Saal des Vereinshauses;

Montag, den 17. August,
die Diözesansynode, und zwar

9 Uhr im großen Saal des Vereinshauses Eröffnungsgottesdienst, Predigt von Herrn Stadtpfarrer Weithrecht von Liebenzell. Die Gemeinden sind zur Theilnahme an diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.

Nach dem Gottesdienst finden ebendort die Verhandlungen der Mitglieder der Diözesansynode statt.

- Tagesordnung:**
1. Neuwahl des Diözesanausschusses;
 2. Bericht des Dekans;
 3. Verhandlung über die Organisierung der ländlichen Krankenpflege im Calwer Amtsbezirk, eingeleitet durch Hrn. Pfarrer Barth von Gochingen;
 4. Referat über den Zustand unsrer Friedhöfe von Hrn. Pfarrer Klemm von Unterreichenbach.

Calw, 12. August 1885. **K. Evang. Dekanatamt. Berg.**

Revier Hirsau.

Waldsamenvverkauf.

Der Ertrag an Weiztannen- & Fichtenzapfen von sämtlichen Huten wird

Dienstag, den 18. d. M.,
vormittags 8 Uhr,
auf der Revieramtskanzlei im Aufstreich verkauft.

K. Revieramt.

Oberamtspflege Calw.

Bau-Record.

Nachstehende Reparaturarbeiten am Oberamtsgefängnisbau und an der

Wasenhütte werden im Submissionsweg vergeben. Es betragen:

Oberamtsgefängnisbau
Maurerarbeiten . . . 100 M
Sipferarbeiten . . . 18 "

Wasenhütte
Maurerarbeiten . . . 60 "
Die Ueberschläge liegen auf der Kanzlei der Oberamtspflege zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerten bis

Freitag, den 14. August d. J.,
mit entsprechender Aufschrift portofrei eingereicht werden wollen.

J. A.:
Oberamtsbaumeister
Claus.

— Bekanntlich wird in Nordamerika und England von der Lebensversicherung ein verhältnismäßig viel umfassenderer Gebrauch gemacht als in Deutschland; eine erschöpfende Darlegung der Ursachen dieser Unterschiede müßte sich zu einer in ethnographischer und historischer Beziehung vergleichenden Studie gestalten, sowie eine solche interessante Parallele bei uns Deutschen nur das Gefühl zurücklassen könnte, daß auf diesem Gebiete, soweit es sich um die Benützung dieser für den Einzelnen, die Familie und den Volkswohlstand überhaupt so hochwichtigen Institution handelt, wir die Amerikaner und Engländer noch nicht so bald eingeholt haben werden. Gleichwohl können wir mit voller Befriedigung auf die gesunde Entwicklung unserer meisten Lebensversicherungs-Gesellschaften blicken, es gibt eine Anzahl älterer, durchaus bewährter deutscher Anstalten, auf die man wirklich stolz sein darf, denn bei ihnen wurden nicht durch eine forcierte, teure Geschäftsbahrung, sondern stetig und mit den niedrigsten Verwaltungskosten die hervorragenden Ergebnisse erzielt. Dies läßt sich an der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart, die im Jahre 1884 ihren 30sten Jahresabschluß veröffentlicht hat, vorzugsweise nachweisen.

Der neue Zugang an Todesfall-Versicherungen belief sich in den Jahren von 1854—64 auf ca. 25 Millionen Mark, von 1865 bis 74 auf ca. 81 Millionen, von 1875—84 auf ca. 177 Millionen, zusammen auf mehr als 283 1/2 Millionen Mark und nach Abzug der durch Tod zc. Ausgeschiedenen, verbleibt ein Gesamt-Versicherungsbestand, inkl. Aussteuer-Versicherungen, Ende 1884 von M. 224,382,979. An die Todesfall-Versicherten wurden seit Bestand der Bank Dividenden im Betrag von ca. 14 Millionen Mark, für Sterbfälle mehr als 24 1/2 Millionen Mark bezahlt. Der Bankfonds hat sich während dieser 3 Decennien bis Ende 1884 auf 49,131,527 M. gehoben und ist durchaus pupillarisch sicher angelegt. Aller Gewinn kommt an die Versicherten zur Verteilung, in den nächsten 5 Jahren allein 9,138,021 M.

Solche Ergebnisse sichern auch in der Zukunft ein großes Vertrauen beim Publikum, das nun auch bei uns dazu führen wird, daß die Lebensversicherung zur Regel wird und der Hausvater dieselbe, wo immer nur die Verhältnisse es zulassen, als eine unabweisliche Pflicht betrachtet.

— Nach dem diesjährigen Rechenschaftsbericht der Reichsversicherungsbank in Bremen hat sich die Geschäftsentwicklung dieser noch jungen Anstalt in steter Weise ausgedehnt. Abzüglich aller Ristornis hat sich der Bestand um 3415 Policen mit rund 10 1/2 Mill. M. vermehrt. Im Ganzen sind jetzt 8005 Policen mit über 23 Mill. M. Versicherungskapital in Kraft. Die mancherlei Mißbelligkeiten, mit welchen die Bank zu kämpfen hatte, sind als überstanden zu betrachten. Die Ergebnisse im Allgemeinen befanden auch, daß die Leitung des Instituts in sicheren Händen ist. Ein Umstand, welcher der Anstalt in den Reihen der soliden Vers.-Ges. einen würdigen Platz verschaffen wird, da sie auch stets darauf bedacht sein wird, das Interesse der Versicherten in jeder Hinsicht zu wahren.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. August, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause zu Wildbad aus Frohnwald, Abt. 19 Gaisweg, 23 dürre Buch, Bergwald, Abt. 4 Tropfen, 47 Strohhütte und Scheidholz der Huten Agenbach und Rehmühle:

6 St. Eichen, 2 Birken und 1 Buche mit 3 Fm. und 1837 St. Nadelholz, Lang- und Sägholz, mit 1512 Fm.

Dachtel, Oberamts Calw.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten betr. die Renovierung des Kirchturms und einer Stützmauer im Hofe des Schul- und Rathauses zu Dachtel werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen:

Kirchturm

Maurerarbeit . . .	180 M
Sipferarbeit . . .	220 "
Zimmerarbeit . . .	20 "
Schreinerarbeit . . .	75 "
Berschindelung . . .	230 "
Flaschnerarbeit . . .	10 "
Schlosserarbeit . . .	25 "
Anstricharbeit . . .	90 "

Stützmauer

Maurerarbeit . . .	365 M
Zimmerarbeit . . .	40 "
Schlosserarbeit . . .	20 "

Die Ueberschläge und Accordsbedingungen sind auf dem Rathause in Dachtel zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die bezüglichen Offerten mit entsprechender Ueberschrift bis

Montag, den 17. August d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

portofrei eingereicht werden wollen.

J. A.:
Oberamtsbaumeister
Claus.

Calw.

Obstverkauf.

Nächsten Freitag, den 14. ds., morgens 7 Uhr,

wird der städtische Obstertrag vom Galgenwasen und Schaffsweier, geschätzt zu 20 Sri.,

Brühl	"	21 "
" Nüsse	"	4 "
Altburger Staige	"	10 "
Spitalberg	"	45 "
Stadtgarten	"	4 "

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft bei der Turnhalle. Stadtpflege. Gayd.

Weltenschwann.

Steinbeifuhr-Accord.

Am nächsten Freitag mittags 1 Uhr wird bei dem Unterzeichneten hier die Beifuhr von ca. 100 Kozlast Kalksteinen auf unsere Straße nach Würzbach im öffentlichen Abstreich veraccordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Weber.

Oberfollwangen.
 Unterzeichneter verkauft am
Donnerstag, den 13. August,
 nachmittags 1 Uhr,
 auf dem Zwangswege:
 ca. 30 Ar Roggen,
 30 „ Haber,
 8 „ Hauf,
 60 „ Weidgras
 auf dem Salu. Zusammenkunft
 beim Rathhaus.
 Gerichtsvollzieher Lörcher.

Ottenbronn.
Abbitte.
 Die beleidigenden Ausdrücke, welche
 ich gegen Matthäus Luth, Alderwirt
 hier, gebraucht habe, nehme ich als un-
 wahr zurück und bitte denselben um
 Verzeihung.
 Johannes Dittus, Bäcker.
 Gesehen
 Schultheiß Kentschler.

Privat-Anzeigen.
 Calw.
 Sonntag, den 16. August,
 vormittags 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst
 in der Turnhalle.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
 J. Kentschler,
 untere Brücke.

Gehingen.
Haus-Verkauf.
 Schullehrer Kopp's Ww.
 verkauft am Bartholomäus-
 Feiertag, den 24. d. Mts.,
 auf hiesigem Rathhaus:
 Gebäude Nr. 95, 1 a 14 m, ein
 Hof. Wohnhaus mit 2 Wohn-
 ungen, 2 Viehställen. 7200 M.
 Brandversicherungs-Anschlag.

**Grabarbeiter,
 Steinbrecher,
 Steinspitzer
 und Maurer**
 finden lohnende Beschäftigung bei
 A. Schaal,
 Werkmeister.

Eine Wohnung
 von 2 Zimmern, Küche, Holzplatz etc.
 ist bis Martini in der Lederstraße zu
 vermieten. Zu erfragen bei der Red.
 ds. Blattes.
 Mehrere Eimer
W o f t
 (Ausstich) sind zu verkaufen.
 Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Stammheim.
 Meine
Milchschweine
 hat zu verkaufen
 Georg Kober, Pfälzerer.

A. Jacob, Rechtsanwalt,
 Pforzheim.
 Wohnung: Kroll'sches Haus.
 Vorgezeichnete und angefangene
Stidereien
 in den neuesten Dessins, sowie
Decken
 in jeder Größe empfiehlt
 A. Mayer, Vordermacher,
 obere Marktstraße.

Vorzüglichen
gebrannten Kaffee,
 pr. Pfd M 1 bis M 1,50,
ungebrannten Kaffee,
 Ia. Köblinger Zucker,
 ganz und gemahlen,

Mack's Doppelstärke,
Reisstärke, per Pfd. 30 S,
Soda, 5 Pfd. 30 S,
Salatöl, 1 Str. 95 S,
Emmenthaler, Pfd. 80 S,
Kräuterkäse, St. 30 S,
reifen Limburgerkäs,
 bei Laibchen Pfd. 36 und 40 S,
Roohreis, Pfd. 20 S,

Tafelreis, Pfd. 24 und 30 S,
Tafelkern, Pfd. 25 und 30 S,
 empfiehlt bestens
J. F. Oesterlen.

Frische Eier & Zwiebel
 verkauft fortwährend
 Christian Mörsh.

600 Mark
 sind sofort zum ausleihen.
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Schutz-Mark. **Medicinal-
 Tokayer.**
 Durch directe
 Verbindung mit dem
Weingutsbesitzer
**E. Stein, in Erdö-
 Bénye bei Tokay**
 (Ungarn) Besitzer
 der 7 Weinberge
**Hoszu, Baksa, Ben-
 csik, Diokut, Omlas,**
Fekete und Veres,
 bin ich in der an-
 genehmen Lage,
 chemisch analysierten, medicin.
garantiert ächten Tokayer
**Wein zu Engros-Preisen in Ori-
 ginal-Flaschen mit Schutzmarke**
 versehen, auch im Detail abzu-
 geben.
 Derselbe eignet sich nicht nur
 als Stärkungsmittel für Recon-
 valescenten, Kinder und Greise,
 sondern auch als
Morgen- und Dessertwein.
 Bestätigung der grössten Uni-
 versitäts-Chemiker Deutschlands
 als auch Certificat des Magistrat
 von Erdö-Bénye, liegen bei dem
 Unterzeichneten zur gefl. Einsicht
 auf. **G. Stein, Apotheker, Calw.**



Altbulach, Kohlers- und Seitzenthal.
 Am Montag, den 24. August d. J.,
 feiert der **Militär- und Veteranenverein** hier seine
Fahnenweihe,
 und ladet hierzu die Kameraden, sowie sonstigen Freunde der Sache zu zahl-
 reichem Besuch freundlichst ein.
 Mit kameradschaftlichem Gruss
Der Festausschuss.

Die Hauptagentur
 einer soliden, alten, gut eingeführten deutschen
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft
 für Calw und Umgebung ist zu vergeben.
 Bei entsprechenden Leistungen würde außer der üblichen Provision
 auch ein **Fixum** gewährt werden.
 Ehrenhafter Charakter, ausgebreitete Bekanntschaften in besseren Kreisen
 und etwas freie Zeit sind Bedingnis. Offerte sub **G. F. 1000** an die
 Exped. ds. Blattes.

Medicinische ächte Naturweine
 garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
 Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M 1.50
Ufener " (ungar. Rotwein) " " " M 1.25
Erlauer " " " " " " M 1.50
Carlwitzer " " 1/2 Fl. 95 S, 1/1 " " " M 1.75
Marfala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M 1.25, 1/1 Fl.
 mit Glas M 2.25
Malaga (braun u. rotgolden 1/2 Fl. M 1.25 1/1 Fl. m. Glas M 2.25
Kéres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M 1.25, 1/1 Fl. M 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas . . . M 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas . . . M 1.65
Tosayer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 S und M 1.50
Muster " (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M 1.25
 1/1 Flasche M 2.25
 sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
 Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet
 Garantie für Aechtheit!!
Calw bei Apotheker **Seeger.** **Bad Teinach** bei Apotheker **Kopp.**
Weil der Stadt bei Apotheker **Bolz.**

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementierte
 nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder
 nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.
 Das vorzüglichste dies. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen;
 jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Pforzheimer Beobachter
 (Amtsblatt),
 als gelesenstes Lokalblatt der bad.
 Nachbarschaft mit wöchentl. zwei-
 maligem Unterhaltungsblatt und
 wirksamstes Insertionsorgan
 bestens empfohlen, kostet bei jeder
 Poststelle vierteljährl. M. 1.80
 und 40 Pfg. Bestellgeld.

Arbeit im Weißnähen
 und Knopfstöcher mit der Maschine
 zu machen, wird angenommen im
 Hause des Herrn
 Schuhmachermstr. Schuster
 im Bischof, 2 Tr.

Knecht-Gesuch.
 Anfangs September kann ein so-
 lider, tüchtiger Knecht, welcher
 Apännig fahren kann, bei sehr gu-
 tem Verdienst eintreten bei
Aug. Lutz,
 Kunstmühle Calmbach.

„Lilienmilchseife“
 beseitigt sofort alle Sommersprossen, er-
 zeugt einen wunderbar weissen Teint und ist
 von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis
 à Stück 50 Pf. Zu haben bei
 J. Bertschinger.

Hamburg - Havre - Amerika.
 Nach New-York von
 Hamburg Mittwochs u. Sonntags
 von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei:
 Nr. 1030. **Aug. Schnauser**
 und Traugott Schweizer in Calw.

Formulare:
Forstpol. Strafoverfügungen,
 sind von jetzt ab ebenfalls vorrätig in
 der Druckerei ds. Bl.

Magoldwärme 12. Aug. 150.